

## **Abschlussbericht für das Auslandspraktikum**

Fachbereich: Innenarchitektur

Unternehmen: Designspace africa

Gastland: Südafrika | Kapstadt

Zeitraum: 3 Monate

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Eine unfassbare Erfahrung an Menschen, Kulturen und über sich selbst. Ich würde so einen Auslandsaufenthalt sofort wieder machen und sogar vielleicht für länger. Man sollte vor allem das Leben und die Eindrücke dort einfach auf sich zukommen lassen. Ich habe mich im Vorfeld auch ein wenig über Südafrika und Kapstadt informiert, dennoch ist es vor Ort meist immer ganz anders und um einiges besser.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Mein Praktikum in dem Architekturbüro „Designspace africa“ war sehr interessant und hat mich eng mit weißen, schwarzen sowie farbigen Afrikanern zusammen gebracht, mit denen ich teilweise sogar noch in Kontakt stehe. Mein Chef war gebürtiger Afrikaner und schwarz hat aber in Berlin Architektur studiert und seine Frau ist aus Deutschland, daher war die Arbeitsweise in dem Büro dem deutschen recht ähnlich. Meine Arbeitskollegen waren zur Hälfte weiße und schwarze/farbige. Das Büro hatte eine top Lage, ungefähr 10 Gehminuten zur Waterfront, ein absolut sehenswerter Ort direkt am Wasser, und ca. 5 Gehminuten direkt in die Innenstadt von Kapstadt. Zu Mittag bin ich dann immer ins Food Lovers gegangen, Wahnsinn was es dort alles an essen gab und zudem noch frisch zubereitet, kann ich nur empfehlen. Am Anfang habe ich einigen Kollegen bei Ihrer Arbeit geholfen bis ich später mein eigenes Projekt bekam. Mein Chef hat den Raum neben dem Büro noch zusätzlich angemietet um das Architekturbüro zu erweitern. Meine Aufgabe war es dabei ein einheitliches Raumkonzept zu finden und das dem Alten Büro anzupassen. Zeitweise war es sehr schwer meine Ideen visuell darzustellen, da jeder in meiner Branche mit seinen eigenen Programmen arbeitet und diese leider nicht zur Verfügung standen. Zum Schluss hat ihm aber mein Entwurf sehr gut gefallen. Später musste leider ein professionelles Innenarchitekturbüro aus Kapstadt den Entwurf weiterführen da mein Praktikum schon zu Ende war. Ich bin wirklich sehr gespannt darauf wie der Nebenraum aussehen wird und hoffe dass einige Ideen von mir übernommen wurden. Im Nachhinein muss ich leider sagen, dass ich mir während der Praktikumszeit nicht sehr viel neues Fachwissen aneignen konnte, da es keine eigene Innenarchitekturabteilung gab und ich somit alleine für die

Innenraumgestaltung zuständig war. Dennoch habe ich ein tolles, erfolgreiches und ausländisches Architekturbüro kennen gelernt und nehme einiges an Erfahrung mit. An meinem letzten Arbeitstag spendierte der Chef noch eine runde Bier und Wein zum Abschied, was mich sehr gefreut hat und in Kapstadt wohl so Sitte ist. Von den Kollegen habe ich noch eine Abschiedskarte geschenkt bekommen und von meinem Chef ein tolles Buch über afrikanische Innenräume.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Zuerst habe ich im Stadtteil Gardens gewohnt, sehr zu empfehlen und ich glaube auch mit der Sicherste Bereich in der Stadt. Zum Ende hin bin ich dann nach Bokaap gezogen, sozusagen noch näher in die Innenstadt. Dieser Stadtteil ist bekannt für die vielen bunten Häuser, Muslime sowie Moscheen in Kapstadt. Die Miete betrug 340€ monatlich und beinhaltete auch Internet und eine Putzfrau wöchentlich. Meine Unterkünfte habe ich durch die Organisation „Magister“ vermittelt bekommen. Da sich bei mir am Ende alles ganz schnell regeln lassen musste, bin ich auf die Organisation „Magister“ auf der Homepage meines Fachbereichs aufmerksam geworden. Sie ist extra für Studenten ausgelegt und die Gebühr von 450€ ist auch vollkommen ok. Die Organisation hat mir das Praktikum besorgt, eine Unterkunft organisiert, mich vom Flughafen abgeholt sowie mir eine afrikanische SIM Karte gegeben. Außerdem werden von ihnen Veranstaltungen und Ausflüge organisiert, sodass man schnell mit anderen Studenten/Leuten in Kontakt kommt. Ich bin sehr froh dass ich Magister in Anspruch genommen habe.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Ich hatte nur ein Besuchervisum von 90 Tagen und brauchte mir daher im Vorfeld keine großen Gedanken machen, denn das Touristen Visum bekommt man ganz automatisch bei der Einreise in Südafrika. Allerdings ist es nicht möglich gewesen in ein Nachbarland (z.B. Namibia) auszureisen und nach Einreise in Südafrika ein neues Touristen Visum zu bekommen. Andere die länger als 90 Tage in Südafrika waren, mussten ihre Verlängerung schon in Deutschland beantragen und zwischenzeitig zu Home Affairs in Kapstadt gehen. Allerdings weiß ich nicht genau was dafür erforderlich war.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Wer ein bisschen Englisch kann kommt dort wirklich gut zurecht, jeder spricht Englisch und ansonsten ist holländisch auch von großen Vorteil. Denn afrikaans ist dort mit die Hauptsprache und sehr ähnlich wie holländisch. Ansonsten ist noch Zulu und Xosa am meisten verbreitet und wird primär von Schwarzen gesprochen.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Das Arbeitsleben läuft in Afrika etwas langsamer ab als in Deutschland. Man wird an der Kasse im Supermarkt oder bei der Arbeit schnell in einen small talk verwickelt. Ein „How is it?“ bekommt man an jeder Ecke zu hören und ich finde diese lockere Art wirklich super. Zudem sind die Menschen dort sehr offen und freundlich.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Meinen Aufenthalt habe ich zum größten Teil selbst finanziert, allerdings habe ich von der Hochschule Darmstadt noch zusätzlich das Promos Reisestipendium bekommen. Ich habe schätzungsweise 4.000€ - 5.000€ in Afrika ausgegeben. Dazu muss man aber sagen, dass ich immer super viel unterwegs war und zum Schluss noch nach Namibia geflogen bin. Mit enthalten sind auch die 450€ für Magister an Gebühren und der Flug mit knapp über 1.000€.

Welche Versicherung hatten Sie?

Da ich noch privat versichert bin, musste ich tägl. nur 0,89€ zuzahlen. Ansonsten hatte ich keine zusätzliche Versicherung.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Das erste was einen zum Thema Südafrika meist in den Sinn kommt ist die Kriminalität. Ich habe mich vor meiner Abreise wirklich ein bisschen verrückt gemacht und vor Ort gemerkt das man doch sehr gut zu Recht kommt wenn man sich an ein paar Regeln hält. Zum einen sollte man abends wenn es dunkel ist nicht mehr alleine unterwegs sein, dafür sind die Taxen sehr günstig und es ist somit kein Problem nach Hause zu kommen. Desweiteren sollte man auf seine Gegenstände, besonders Taschen, gut aufpassen. Mir wurden in der Zeit meine Kamera und mein Handy geklaut, aber zum Glück waren das alles keine teuren Gegenstände. Auf keinen Fall irgendwelche Sachen im Auto lassen, die Hemmschwelle eine Scheibe einzuschlagen ist dort sehr gering. Ein Auto habe ich mir in der Zeit nicht gemietet, aber einige meiner Freunde haben das gemacht und sie sagten das man mit ca. 300€ monatlich gut was finden kann.

Kontakt nach Hause habe ich meist nur über Skype gehabt oder ab und an mal eine SMS geschrieben. Handys sind in Kapstadt super günstig zu bekommen, aber das ständige aufladen des Kontos mit „airtime“ hat mich oft ziemlich viel Geld gekostet. Telefonieren ist dort sehr teuer sowie auch das Internet.

In Kapstadt kann man super viel unternehmen und sehen, es kann einem dort einfach nicht langweilig werden. Zu empfehlen ist auch die Garden Route an der Ostküste entlang bis nach Porth Elisabeth. Dort befinden sich auch einige Wildparks für Safari, aber natürlich nicht zu vergleichen mit dem Krüger Nationalpark.

Ich habe eine Menge in Kapstadt gesehen, dennoch gibt es ein paar Dinge auf meiner Liste die ich noch machen muss wenn ich das nächste Mal zurück kommen werde.

Viel Spass euch...